

Presseinformation (20.04.2013)

Ethik in der öffentlichen Kommunikation: Akademisches Symposium der Universität Leipzig zeigt Perspektiven auf / Ehrung für Günter Bentele

Was wir über die Welt wissen, über Politiker und Manager denken und von Unternehmen und Produkten halten wird in der global vernetzten Mediengesellschaft wesentlich durch öffentliche Kommunikation beeinflusst. Ein Symposium der Universität Leipzig hat gestern gezeigt, dass damit hohe ethische und moralische Anforderungen an Journalismus, Public Relations, Werbung und andere Kommunikationsdisziplinen einhergehen. Kommunikationswissenschaftler und Ethik-Forscher diskutierten konkrete Problemfelder des Berufshandeln, beispielsweise im Zusammenspiel zwischen Pressearbeit und Journalismus, sowie die grundlegende Bedeutung von Wahrhaftigkeit, Transparenz und Vertrauen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Die Veranstaltung wurde anlässlich des 65. Geburtstages von Professor Dr. Günter Bentele, Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie an der Universität Leipzig, im Mediocampus Villa Ida durchgeführt. 130 geladene Gäste aus dem In- und Ausland nahmen teil.

Beate A. Schücking, Rektorin der Universität Leipzig, wies in ihrer Begrüßung auf die interdisziplinäre Bedeutung des Themas hin: „Die normativen Herausforderungen öffentlicher Kommunikation im Zeitalter sozialer Medien betreffen nicht nur die Kommunikationswissenschaft, sondern alle Disziplinen, in denen die Auseinandersetzung mit Strukturen und Strategien der Meinungsbildung zunehmend unverzichtbar wird.“ Günter Bentele unterstrich in seinem Vortrag die Bedeutung der Wahrheit als wichtigstem Wert und des Wahrhaftigkeitsgebotes als wichtigster Norm für das Funktionieren öffentlicher Kommunikation. Größere Transparenz der öffentlichen Kommunikation herzustellen sei ein Wert, der in unserer Gesellschaft innerhalb der letzten 15 Jahre deutlich wichtiger geworden sei. „Transparenz muss aber noch diskutiert werden, muss sich entwickeln und steht noch vor großen Herausforderungen. Diese beiden Werte sind entscheidend, um das für unser Zusammenleben so wichtige Vertrauen in Organisationen und gesellschaftliche Systeme, das heute ja meist öffentlich vermittelt wird, aufrechtzuerhalten beziehungsweise dort wieder herzustellen, wo es in Krisen steckt oder verloren gegangen ist“, so Bentele.

Um die Ethikfähigkeit und Ethikwilligkeit von Public Relations drehte sich die Podiumsdiskussion, für die fünf namhafte Professoren als Experten gewonnen werden konnten. Bernhard Debatin von der Ohio University in Athens, USA, beantwortete die Frage nach der Ethikfähigkeit der PR mit einem „klaren Jein“. Es gehe nicht mehr um Glaubwürdigkeit oder Manipulation in der öffentlichen Kommunikation. Stattdessen forderte Debatin eine PR-Ethik, die „Authentizitätskriterien“ guter PR benennt. Barbara Thomaß, Journalistikwissenschaftlerin an der Universität Bochum, mahnte eine internationale Perspektive an. Öffentliche Kommunikation weltweit sei häufig nicht mit unseren Vorstellungen zu vereinbaren, so Thomaß. International relevante Kommunikationsethik müsste als „Vielfalt-

sethik“ die interkulturellen Rahmenbedingungen immer mitbedenkt. Aber auch bei uns, das machte Andreas Suchanek von der HHL Graduate School of Management in Leipzig deutlich, stellt sich die „Vertrauensfrage“. Öffentliche Kommunikation könne nur dann Vertrauen und moralische Anerkennung finden, wenn strategische Kommunikation auch die ökonomischen Interessen der Auftraggeber nachvollziehbar mache, betonte der Wirtschaftsethiker. Wolfgang Langenbacher schließlich, Grandseigneur der Kommunikationswissenschaft aus Wien und Vorsitzender des PR Ethikrats in Österreich, wies auf die Grenzen der Ethiktheorie in der Praxis hin. „Getrieben zwischen Auftraggeber und Journalismus“, so Langenbacher, brauchen PR-Profis vor Ort klare Regeln, die für den gesunden Menschenverstand einleuchtend und praxisrelevant sind. Die Moderation übernahm der Medienethiker Matthias Rath von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Die Leistungen von Günter Bentele für die deutschsprachige Kommunikationswissenschaft und speziell für die Forschung im Bereich Kommunikationsmanagement und Public Relations wurden mehrfach gewürdigt. Oliver Quiring, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, wies auf die Verdienste Bentele als langjährigem Vorsitzenden des Wissenschaftsverbandes und einer seiner aktivsten Fachgruppen hin. Rektorin Beate A. Schücking betonte, dass Günter Bentele für die Universität Leipzig in vielfacher Weise wertvoll und unverzichtbar sei: „Er ist ein Glücksgriff für unsere Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie, die er seit nunmehr fast drei Jahren als Dekan leitet.“ Sie äußerte sich anerkennend über sein Engagement beim Ausbau des Bereichs Kommunikationsmanagement und Public Relations zum forschungs- und drittmittelstärksten Bereich des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft. Gerhard Vowe von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf schloss das Symposium mit einer launigen Laudatio ab. Er präsentierte 20 erste Sätze aus den Publikationen von Günter Bentele und zeigte auf, wie viele Facetten dieser als Autor hat: „Da stößt man beispielsweise auf Günter Bentele den Kärner, Günter Bentele den Kümmerer, Günter Bentele den Fallsteller und Jäger und auf viele andere Günter Benteles mehr“, so Vowe.

Das Werk von Günter Bentele umfaßt 45 Bücher, über 230 Fachbeiträge, 25 Forschungsberichte und zahlreiche Lexikonartikel. Es wird ab sofort durch die „Günter Bentele Bibliothek“ im Internet erschlossen und kann dort online recherchiert werden mit direkten Verlinkungen zu Volltexten in Zeitschriften und digitalen Bibliotheken. Dort steht neben einem Lebenslauf in Kurzform auch eine anlässlich des Symposiums veröffentlichte Broschüre mit seiner Vita und einem ausführlichen Interview über seinen Werdegang zum Download zur Verfügung.

Die Günter Bentele Bibliothek im Internet: www.guenter-bentele.de

Hinweise für Journalisten

Bilder vom Symposium in Druckqualität sind unter www.communicationmanagement.de im Bereich „Presseinformationen“ verfügbar.

Pressekontakt

Univ.-Prof. Dr. Ansgar Zerfaß Tel. +49-341-97-35040